

## **STELLUNGNAHME**

von Assoc. Prof. Dr. Svetla Kirilova Cherpokova-Zaharieva,  
Mitglied der wissenschaftlichen Jury, Dozentin am Lehrstuhl für  
Literaturgeschichte und Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Plovdiv  
„Paisij Chilandarski“,

für Dissertation zur Erlangung des akademischen Grades „Doktor“ zum Thema:  
„Musik und der Roman des späten zwanzigsten und frühen einundzwanzigsten  
Jahrhunderts (Probleme der Ekphrasis und des Zeitflusses)“ von Vesela Atanasova  
Ganeva, im Wissenschaftsbereich: 2. Geisteswissenschaften; Fachrichtung: 2.1.  
Philologie; Promotionsprogramm: Antike und westeuropäische Literatur: Vergleichende  
Literaturwissenschaft; wissenschaftliche Betreuerin – Frau Prof. D. Litt. Cleo  
Protokhristova, Universität Plovdiv „Paisij Chilandarski“

### **1. Darstellung des Auswahlverfahrens und der Kandidatin.**

Mit Beschluss des Rektors der Universität Plovdiv „Paisij Chilandarski“, № RD-21-1146 vom 03.06.2024, wurde ich zum Mitglied der wissenschaftlichen Jury zur Erlangung des akademischen Grades „Doktor“ für Dissertation zum Thema: „Musik und der Roman des späten zwanzigsten und frühen einundzwanzigsten Jahrhunderts (Probleme der Ekphrasis und des Zeitflusses)“ von Vesela Atanasova Ganeva, im Wissenschaftsbereich: 2. Geisteswissenschaften; Fachrichtung: 2.1. Philologie; Promotionsprogramm: Antike und westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft, ernannt. Die wissenschaftliche Betreuerin ist Frau Prof. D. Litt. Cleo Protokhristova, Universität Plovdiv „Paisij Chilandarski“.

Gemäß den Anforderungen möchte ich bestätigen, dass die von Frau Vesela Atanasova Ganeva bereitgestellten Materialien zur Erlangung des akademischen Grades „Doktor“ den Bestimmungen für den Anforderungen des Gesetzes und die Entwicklungsverordnung des akademischen Personals der Universität Plovdiv „Paisij Chilandarski“ entsprechen und alle erforderlichen Dokumente enthalten: eine Dissertation und fünf veröffentlichte Artikel zum Thema sind eingereicht. Die Publikationen entsprechen den nationalen Mindestanforderungen zur Erlangung des akademischen Grades „Doktor“.

Frau Vesela Ganeva bekam den akademischen Grad M.A. im Fach „Aktuelle Bulgaristik“ an der Universität Plovdiv „Paisij Chilandarski“. Ihre Promotion ist das Ergebnis eines Vollzeitpromotionsstudiums an der Universität Plovdiv „Paisij Chilandarski“. Als Doktorandin lehrt sie Antike und westeuropäische Literatur an der

Universität Plovdiv „Paisij Chilendarski“ und nimmt an wissenschaftlichen Konferenzen und internationalen Projekten teil.

## **2. Aktualität des Themas, der Problematik und der Methodik**

Das Thema der Dissertation fügt sich in eine zweifellos aktuelle wissenschaftliche Richtung ein, die Brücken zwischen den verschiedenen Künsten schlägt und zugleich eine zeitgenössische Tendenz zur Erforschung moderner Synthesen zwischen den Künsten widerspiegelt.

Ich möchte insbesondere einen Satz zitieren, den wir am Ende der Dissertation von Frau Ganeva in der Schlussfolgerung lesen: „Diese Dissertation zeigt Beispiele für die reichen Möglichkeiten auf, die die Technik der Ekphrasis zeitgenössischen Schriftstellern bietet“ (S. 196). Und in der Tat handelt es sich nicht nur um Beispiele für „reiche Möglichkeiten“, sondern um eine Reihe von Beispielen, die dem Leser von Autoren und Werken und dem Forscher von methodologischen Richtungen einen neuen Horizont eröffnen.

Methodisch ist die Dissertation gut gemacht. Interdisziplinäre und komparatistische Methoden wurden gut angewandt und sind den untersuchten Autoren und Texten angepasst. Auch dies ist eine der unbestreitbaren Qualitäten der Dissertation.

## **3. Beschreibung und Bewertung der Dissertation und der Beiträge.**

Insgesamt ist die Dissertation, außer dass sie originell und anregend ist, sehr gut strukturiert. Sie gliedert sich in vier Kapitel, eine Einleitung, einen Schluss, zwei Anhänge und ein Literaturverzeichnis. Der fragmentarische Schreibstil, der für die untersuchten Romane charakteristisch ist, beeinflusst auch den Schreibstil der Autorin der Dissertation. Das Ergebnis ist sehr produktiv.

Was ich sehr interessant fand, war das Gefühl, dass die Dissertation, vielleicht unbewusst, in die Formen eines musikalischen Werkes komponiert wurde. Der Anfang (die Einleitung und das erste Kapitel, das man als theoretisch bezeichnen kann) – würde ich als eine nicht sehr sichere, sogar ein wenig zaghafte Ouvertüre bezeichnen, die jedoch die späteren Leitmotive angibt und durchaus intrigiert.

Das zweite Kapitel, „Ekphrasis als strukturierendes Element im modernen Rockroman“, ist temporeich, mit Effekten von der Rockballade bis zum Metal-, Soft- und manchmal auch Hardrock.

Das dritte Kapitel, „Roman-Fuge“, ist klassisch langsam aufgebaut, mit einer ruhigen Entwicklung und Vertiefung des Hauptthemas.

Das vierte Kapitel, „Musikalische Ekphrasis in Smiths Romanen – von der Tradition zum Experiment“, nimmt das Tempo wieder auf, um die Bühne für den Höhepunkt im Finale zu bereiten. So beeinflusst das (literarische und musikalische) Material, mit dem Vesela Ganeva arbeitet, die Art und Weise, wie sie ihre Dissertation schreibt und strukturiert.

Zu den Qualitäten und Beiträgen der Dissertation gehören zweifellos:

- Das Thema ist originell, aber nicht einfach zu erforschen, denn es erfordert Kompetenzen aus verschiedenen Kunstbereichen und die Anwendung interdisziplinärer Techniken.

- Demonstriert sie eine sehr gute Kenntnis der aktuellen Tendenzen in dem von Frau Ganeva bearbeiteten Forschungsgebiet. Sie zeigt auch ein gutes Wissen über Autoren, Werke, literarische und kulturelle Strömungen, die den notwendigen Forschungskontext bilden.

- Es geht um Texte, die zwar ein Publikum, eine Öffentlichkeit und eine anerkannte Bedeutung haben, die aber in der Literaturgeschichte noch zu „frisch“ und zu „jung“ sind, um bewertet zu werden, was ihre Positionierung und Kommentierung erheblich erschwert, und noch schwieriger, sie in ein System einzuordnen, das aufgrund seiner Nähe zu unserer Zeit dynamisch im Fluss ist.

- Es gibt eine gute Lesbarkeit und einen klaren Stil, aber auch einen sympathischen Blick für Gegenüberstellungen und Parallelen, wie z.B. die Parallelen zwischen der Antike (der ekstatischen, kollektiven Rezeption von Text und Musik) und der Moderne, in der der Hörer „Musik mit einem individuellen Gerät wahrnimmt“ (S. 47), je nach seinem eigenen Geschmack und Verständnis.

Zu den interessanten Parallelen würde ich noch die leitmotivischen Parallelen zu Marcel Proust, die Bezüge zu Thomas Mann in den Kommentaren zu Zadie Smiths Texten, die Untersuchung der Verbindungen zwischen den Texten der Romane und den Texten der Lieder/Musikalbumen, die Betrachtungen zur Zeitwahrnehmung in „Das Musikalbum (von A bis B)“ (S. 80-97).

#### **4. Bewertung der Publikationen, des Autoreferats und des persönlichen Beitrags der Doktorandin.**

Die vorgeschlagenen fünf Artikel zum Thema der Dissertation belegen eine gründliche Kenntnis der Thematik. Sie wurden in renommierten Fachzeitschriften und Sammelbände veröffentlicht, sind bei NACID registriert und erfüllen die nationalen Mindestanforderungen.

Das Autoreferat stellt den Inhalt der Dissertation klar und systematisch dar.

Es gibt auch ein persönliches Engagement für das Thema der Dissertation und eine Forschungsleidenschaft beim Nachweis der vorgeschlagenen Thesen.

#### **5. Kritische Kommentare und Empfehlungen.**

Insgesamt habe ich keine konkreten Kritikpunkte oder Empfehlungen. Es macht einen guten Eindruck, dass die Doktorandin die Kommentare der Kollegen aus der Vordiskussion der Dissertation berücksichtigt hat, die eher empfohlen als obligatorisch waren. Da die vorgelegte Dissertation eine gute Grundlage für künftige Forschungen darstellt, würde ich nur die Frage stellen, wie die Dissertantin das Thema für künftige Forschungen ausbauen und erweitern würde.

#### **FAZIT**

Nach Kenntnisnahme der eingereichten Unterlagen und Analyse ihrer Bedeutung und wissenschaftlichen Beiträge gebe ich meine durchweg positive Bewertung für die Doktorarbeit von Vesela Atanasova Ganeva ab – im Wissenschaftsbereich: 2. Geisteswissenschaften; Fachrichtung: 2.1. Philologie; Promotionsprogramm: Antike und westeuropäische Literatur: Vergleichende Literaturwissenschaft.

9.9.2024

Stellungnahme vorbereitet von:  
(Assoc. Prof. Dr. Svetla Cherpokova-Zaharieva)